

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 28/76

Berlin

15. Juli 1976

43. Jahrgang

Aufschwung ohne Kapazitätsengpässe

Die realen Investitionen im Unternehmensbereich (ohne Wohnungsvermietung) haben 1975 mit 107 Mrd. DM zu Preisen von 1970 das bisher niedrigste Niveau der siebziger Jahre erreicht. Das Anlagevermögen nahm um 4,5 vH und damit noch langsamer zu als im Vorjahr. Zugleich wurden durch den Einsatz neuer Anlagen Arbeitskräfte gespart; die Zahl der Arbeitsplätze im Unternehmensbereich ging um mehr als 400 000 zurück. Obwohl das Produktionspotential nur noch um 2,4 vH ausgeweitet wurde, sank die Auslastung auf den tiefsten Wert nach der Wiederaufbauphase (80,4 vH), da im Unternehmensbereich um 4,5 vH weniger produziert wurde als im Vorjahr.

Für 1976 kann erstmals seit 1971 wieder mit einer Ausweitung der realen Investitionen gerechnet werden. Die zu erwartende Zuwachsrate von knapp 10 vH reicht jedoch gerade aus, um das Niveau von 1970 wieder zu erreichen. Trotz des Anstiegs der Investitionen wird die prozentuale Zunahme des Anlagevermögens noch einmal etwas geringer ausfallen als im Vorjahr.

Nach den vorliegenden Prognosen ist 1976 im Unternehmensbereich mit einer Ausweitung der Pro-

duktion um 6,5 vH zu rechnen. Die Auslastung des Produktionspotentials wird sich daher wieder verbessern. Mit 84 vH wird der Auslastungsgrad allerdings noch immer um 6 Prozentpunkte unter der Normalauslastung liegen.

Auf die Konsequenzen, die sich aus der geringen Investitionstätigkeit der vergangenen Jahre für den mittelfristigen Wachstumspfad ergeben, ist an dieser Stelle schon mehrmals hingewiesen worden: Selbst wenn der gegenwärtige Aufschwung zu einer Investitionsausweitung in der gleichen Größenordnung wie in den Jahren 1968 bis 1972 führt, wird das Produktionspotential im Durchschnitt der Periode 1976 bis 1980 um rund 1 Prozent weniger wachsen als damals.

Um den Anschluß an einen mittelfristigen Wachstumspfad in der Größenordnung von 3,5 bis 4 vH herzustellen, ist eine kräftige Ausweitung der Investitionen auch über das Jahr 1976 hinaus erforderlich. Nimmt man an, daß die Intensität des Investitionsaufschwungs etwa dem Durchschnitt der letzten beiden Aufschwungsphasen entspricht, so ist für 1977 ein Anstieg zu erwarten, der mit 12 vH noch kräftiger ausfällt als in diesem Jahr. In den Jahren danach

Kennziffern für das Produktionspotential im Unternehmensbereich (ohne Wohnungsvermietung)

	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976 ⁴⁾
Absolute Zahlen								
Aggregate der Anlagevermögensrechnung								
Brutto-Anlageinvestitionen ¹⁾	Mrd. DM	117,2	122,5	122,5	122,2	112,6	107,4	118
Brutto-Anlagevermögen ¹⁾	Mrd. DM	1 314,9	1 409,4	1 504,1	1 596,5	1 689,0	1 765,0	1 839
Produktionspotential								
Kapitalkoeffizient	DM	2,01	2,05	2,10	2,15	2,20	2,24	2,3
Produktionspotential ²⁾	Mrd. DM	655,0	686,3	715,3	742,4	768,6	787,4	805
Produktion ³⁾	Mrd. DM	594,5	610,8	630,1	662,1	661,8	632,7	674
Auslastung des Produktionspotentials	vH	90,8	89,0	88,1	89,2	86,1	80,4	84
Arbeitsplatzpotential								
Kapitalintensität	DM	54 701	58 475	62 568	66 761	71 167	75 721	80 400
Verfügbare Arbeitsplätze	1000	24 038	24 103	24 039	23 914	23 733	23 309	22 850
Erwerbstätige	1000	22 856	22 807	22 604	22 568	21 955	21 040	20 850
Besetzung der Arbeitsplätze	vH	95,1	94,6	94,0	94,2	92,5	90,3	91
Arbeitsproduktivität								
Produktion je Erwerbstätigen	DM	26 011	26 781	27 876	29 338	30 143	30 071	32 360
Wachstumsraten gegenüber dem Vorjahr in vH								
Aggregate der Anlagevermögensrechnung								
Brutto-Anlageinvestitionen ¹⁾	vH	15,5	4,6	0,0	-0,2	-7,8	-4,6	10
Brutto-Anlagevermögen ¹⁾	vH	7,0	7,2	6,7	6,1	5,8	4,5	4
Produktionspotential								
Kapitalkoeffizient	vH	2,2	2,3	2,4	2,3	2,2	2,0	2
Produktionspotential ²⁾	vH	4,7	4,8	4,2	3,8	3,5	2,4	2
Produktion ³⁾	vH	6,1	2,7	3,2	5,1	0,0	-4,4	6,5
Auslastung des Produktionspotentials	vH	1,3	-2,0	-1,0	1,3	-3,5	-6,6	4,5
Arbeitsplatzpotential								
Kapitalintensität	vH	6,7	6,9	7,0	6,7	6,6	6,4	6
Verfügbare Arbeitsplätze	vH	0,3	0,2	-0,3	-0,5	-0,8	-1,8	-2
Erwerbstätige	vH	0,9	-0,2	-0,9	-0,2	-2,7	-4,1	-1
Besetzung der Arbeitsplätze	vH	0,6	-0,4	-0,6	0,3	-1,9	-2,3	1
Arbeitsproduktivität								
Produktion je Erwerbstätigen	vH	5,1	3,0	4,1	5,2	2,7	-0,2	7,5
¹⁾ Ergebnisse der Anlagevermögensrechnung des DIW, Preisbasis 1970 = 100. — ²⁾ Potentieller Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt zu Preisen von 1970. — ³⁾ Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt zu Preisen von 1970. — ⁴⁾ Schätzung.								

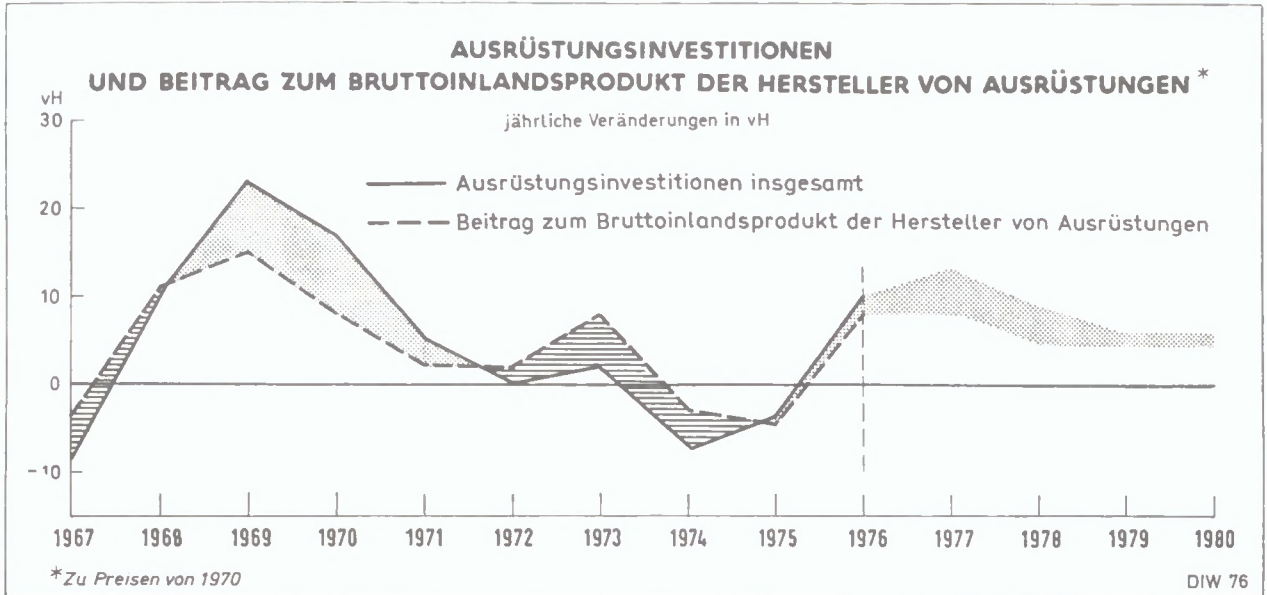
müßte sich das Investitionswachstum bei einer Wachstumsrate von 6 vH stabilisieren. Im Durchschnitt der Jahre 1976 bis 1980 entspräche dieser Verlauf einer jährlichen Zunahme um 8 vH.

Unter diesen Umständen würden Auslastungsreserven und Potentialwachstum in den nächsten zwei bis drei Jahren Produktionszuwächse von jeweils 6 bis 7 vH erlauben. Gegen Ende der siebziger Jahre wäre Volllauslastung bei einem Wachstumspfad von 3,5 bis 4 vH erreicht.

Es stellt sich allerdings die Frage, ob ein solches Wachstum der Investitionen kompatibel ist mit den

Produktionsmöglichkeiten in jenen Bereichen, die den überwiegenden Teil der Investitionsgüter herstellen, insbesondere also bei den Produzenten von Ausrüstungen. Ausrüstungsgüter werden fast ausschließlich von Unternehmen des Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbaus, der Elektrotechnik, der Feinmechanik und Optik sowie der EBM-Industrie produziert.

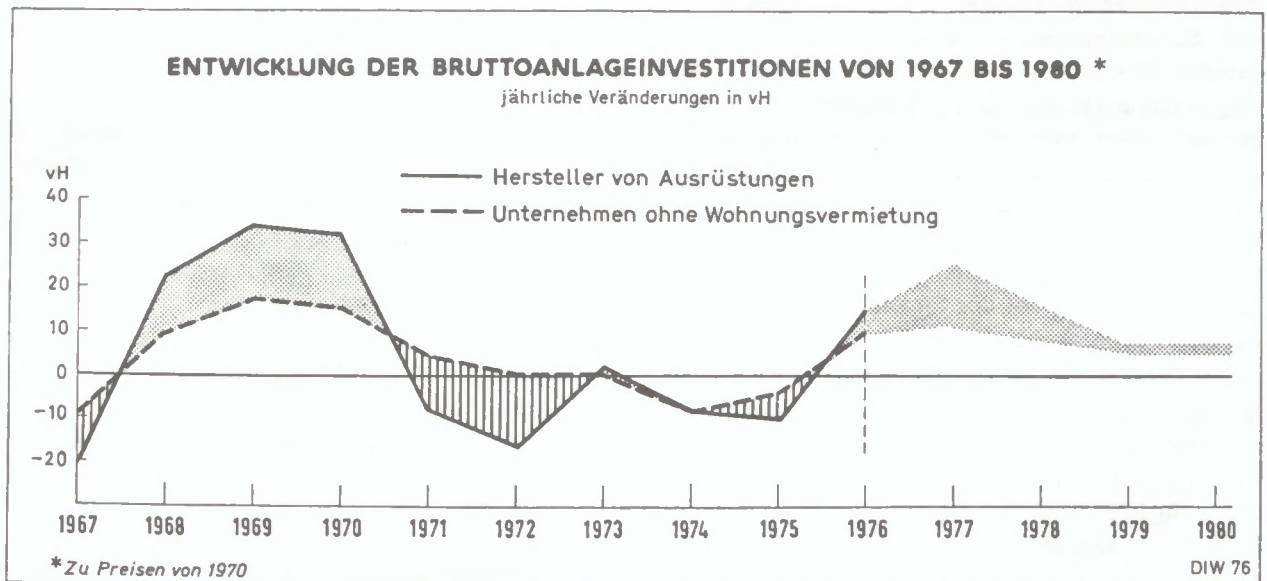
Die Ausrüstungsinvestitionen schwanken im Konjunkturverlauf wesentlich stärker als die Produktion — und damit der Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt — der Hersteller von Ausrüstungsgütern. Diese unterschiedliche Entwicklung ist zum Teil auf die ver-



stärkte Nachfrage nach ausländischen Investitionsgütern in Expansionsphasen zurückzuführen. Berücksichtigt werden muß aber auch, daß die Hersteller von Ausrüstungen in erheblichem Umfang exportieren und Güter für den privaten Verbrauch liefern. Die Produktion dieser Bereiche wird daher von Schwankungen der inländischen Investitionstätigkeit nur abgeschwächt getroffen.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht ungewöhnlich, wenn die Produktion der Investitionsgüterhersteller auch in der kommenden Aufschwungsphase schwächer zunimmt als die Ausrüstungsinvestitionen. Im

Durchschnitt der Jahre 1968 bis 1971 betrug die Differenz zwischen den Wachstumsraten 4 bis 5 vH. Auch wenn man die künftigen Spielräume für die Substitution zwischen den Nachfragekomponenten geringer einschätzt und die Differenz auf durchschnittlich 2 bis 3 vH begrenzt, wäre die angenommene Entwicklung der Brutto-Anlageinvestitionen im Unternehmensbereich mit einer Zunahme des Beitrags zum Bruttoinlandsprodukt der Hersteller von Ausrüstungen um 8 vH in den ersten beiden Aufschwungsjahren und mit einer anschließenden Reduzierung auf 4 bis 5 vH im Jahre 1980 vereinbar:



1976 betragen die Auslastungsreserven im Bereich der genannten Investitionsgüterhersteller rund 12 Prozentpunkte. Auch bei einer Zunahme der Produk-

Auslastungsreserven und Potentialwachstum der Hersteller von Ausrüstungen

	Hersteller von Ausrüstungen			Aus- rüs- tungs- inve- stitionen
	Aus- lastungs- reserven in vH des Pro- duktions- potentials	Pro- duktions- potential	Pro- duk- tion	
		Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in vH		
1976	12	2	8	10
1977	6	3	8	13
1978	1	4	5	9
1979	0	4,5	4,5	6
1980	0	4,5	4,5	6

tion um 8 vH wird die Auslastung wegen der gleichzeitigen Ausweitung des Produktionspotentials noch etwa 6 Prozentpunkte unter der Normalauslastung liegen. Berücksichtigt man jedoch, daß die Investitionen dieser Bereiche in Boomperioden im allgemeinen sehr viel rascher expandieren als die des gesamten Unternehmensbereichs, so ist hier auch mit einer schnelleren Belegung des Potentialwachstums von rund 2 vH im Jahre 1976 auf 4 bis 5 vH Ende der 70er Jahre zu rechnen.

Nach Aufzehrung der Auslastungsreserven dürfte daher das Wachstum der Kapazitäten ausreichen, um die aus der Investitionstätigkeit resultierende Nachfrage nach Ausrüstungen zu befriedigen. Es ist mithin nicht zu befürchten, daß Engpässe bei den Herstellern von Ausrüstungen einen kräftigen Aufschwung gefährden.

Kräftige Expansion des Exports

Zur Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland im ersten Quartal 1976

Der Exportanstieg hat sich in den ersten Monaten dieses Jahres zügig fortgesetzt. Ausschlaggebend war die anhaltende Zunahme der Lieferungen in die EG-Länder. Im Jahre 1975 hatte die konjunkturbedingte Einschränkung der Importe dieser Länder, die knapp die Hälfte des gesamten Warenexports der Bundesrepublik aufnehmen, maßgeblich zur Verschärfung der Rezession beigetragen.

Der Export der Bundesrepublik war im ersten Quartal 1976 saisonbereinigt um 6 vH höher als im vorangegangenen Quartal. Das sehr hohe Niveau vom Sommerhalbjahr 1974 wurde erstmals wieder deutlich übertroffen. In realer Rechnung war allerdings noch ein Rückstand zu verzeichnen, der saisonbereinigt etwa 3 vH betrug. Mitte des vergangenen Jahres, als die Ausfuhr ihren Tiefpunkt erreicht hatte, machte dieser Rückstand rund 12 vH aus. Auch die Wareneinfuhr der Bundesrepublik ist nach der Jahreswende kräftig gestiegen. Das entsprechende Vorjahrsniveau wurde bei der Einfuhr in I/76 noch stärker übertroffen als bei der Ausfuhr.

Die Entwicklung im Warenhandel prägte das Ergebnis der Leistungsbilanz der Bundesrepublik. Der Außenbeitrag (Warenhandel und Dienstleistungsverkehr i. S. der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) betrug in I/76 7,5 Mrd. DM (Überschuß im Warenverkehr allein: 10,6 Mrd. DM), saisonbereinigt stieg der Außenbeitrag leicht.

Konjunkturaufschwung in Westeuropa fördert Exportwachstum

Seit Herbst vergangenen Jahres nehmen die Exporte in die EG überdurchschnittlich zu. Für das erste Quartal dieses Jahres errechnet sich ein nominaler Zuwachs, der mit rund 25 vH (Vorjahrsvergleich) fast doppelt so hoch ist wie der des gesamten Warenexports der Bundesrepublik. Dabei erhielt die Ausfuhr in die EG vor allem Impulse vom Konjunkturaufschwung in Frankreich. Erheblich ausgeweitet wurden — trotz der Pfundabwertung — auch die Exporte nach Großbritannien, daneben die nach Dänemark. Nur schwach nahmen bisher die Ausfuhren in die Niederlande zu, während die Exporte nach Italien etwa im Gleichschritt mit der gesamten Warenausfuhr der Bundesrepublik expandierten. Überdurchschnittlich gestiegen sind die Exporte in die Länder der EFTA; dabei sind insbesondere die Lieferungen in die Schweiz und nach Österreich hervorzuheben.

Außenbeitrag und Leistungsbilanzsaldo der Bundesrepublik Deutschland

Jahr Halbjahr Vierteljahr	Ausfuhr ¹⁾				Einfuhr ¹⁾				Außenbeitrag ²⁾			Über- tragun- gen ³⁾	Lei- stungs- bilanz- saldo ⁴⁾	Aus- fuhr Waren und Dienste zu Preisen von 1962	Ein- fuhr	Terms of Trade ⁵⁾
	Insgesamt		Waren	Dienste	Insgesamt		Waren	Dienste	Insgesamt	Waren	Dienste					
	Mrd. DM	Verän- derung in vH ⁶⁾	Mrd. DM		Mrd. DM	Verän- derung in vH ⁶⁾	Mrd. DM									
1971 ...	174,2	9,9	139,9	34,3	162,0	9,9	117,2	44,8	12,2	22,7	-10,5	-13,1	-0,9	157,0	152,2	104,3
1972 ...	190,2	9,1	153,5	36,7	175,5	8,3	127,7	47,8	14,7	25,8	-11,1	-14,7	0,0	169,3	165,1	105,7
1973 ...	227,4	19,6	187,5	39,9	202,6	15,5	148,5	54,1	24,8	39,0	-14,2	-16,6	8,2	198,0	182,1	103,2
1974 ...	298,9	31,4	251,8	47,1	259,1	27,9	195,0	64,1	39,8	56,8	-17,0	-16,7	23,1	224,4	190,9	98,1
1975 ...	293,3	-1,8	242,2	51,1	268,5	3,6	200,3	68,2	24,8	41,9	-17,1	-18,0	6,8	204,5	192,2	102,7
1976 ...	335	14	281	54	314	17	240	74	21	41	-20	-18,5	2,5	228	216,5	102
1975 1. Hj.	143,2	0,0	118,9	24,3	128,8	4,3	96,9	31,9	14,4	22,0	-7,6	-8,6	5,8	100,2	93,5	103,7
2. Hj.	150,1	-3,6	123,3	26,8	139,7	3,0	103,4	36,3	10,4	19,9	-9,5	-9,4	1,0	104,3	98,7	101,8
1976 1. Hj.	160,9	12,4	134,7	26,2	148,4	15,2	114,6	33,8	12,5	20,1	-7,6	-9,0	3,5	110,9	104,9	102,5
1975 I	70,2	1,1	58,1	12,1	61,2	4,9	45,9	15,3	9,0	12,2	-3,2	-4,1	4,9	49,2	44,5	103,8
II	73,0	-0,9	60,8	12,2	67,6	3,8	51,0	16,6	5,4	9,8	-4,4	-4,5	0,9	51,0	49,0	103,5
III	71,8	-5,7	58,1	13,7	68,9	-1,2	48,6	20,3	2,9	9,5	-6,6	-4,4	-1,5	49,7	48,6	102,0
IV	78,3	-1,5	65,2	13,1	70,8	7,4	54,8	16,0	7,5	10,4	-2,9	-5,0	2,5	54,6	50,1	101,6
1976 I	78,8	12,3	65,8	13,0	71,3	16,5	55,2	16,1	7,5	10,6	-3,1	-4,4	3,1	54,5	50,8	103,0
II	82,1	12,5	68,9	13,2	77,1	14,1	59,4	17,7	5,0	9,5	-4,5	-4,6	0,4	56,4	54,1	102,2

¹⁾ In der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung; jeweilige Preise. — ²⁾ Ausfuhr abzüglich Einfuhr. — ³⁾ Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben. — ⁴⁾ Außenbeitrag abzüglich Saldo der Übertragungen. — ⁵⁾ Durchschnittswerte der Ausfuhr in vH der Durchschnittswerte der Einfuhr; Basisjahr 1962 = 100. — ⁶⁾ Gegenüber der Vorjahrszeit.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der DIW; zweites Quartal, erstes Halbjahr und Jahr 1976 Schätzung des DIW.

Nahmen die Exporte in die EG insgesamt stärker zu als die in die EFTA-Länder, so zeigt sich bei den Importen ein umgekehrtes Bild. Die Importe aus den EFTA-Ländern expandierten in I/76 überdurchschnittlich und deutlich rascher als die Bezüge aus den EG-Ländern. Eine Ausnahme machten lediglich die Niederlande; dem relativ schwachen Zuwachs der Exporte dorthin stand ein überdurchschnittlich kräftiger Anstieg der Einfuhr gegenüber. Die Importe aus Frankreich, die nächst denen aus den Niederlanden am stärksten an den gesamten EG-Importen der Bundesrepublik beteiligt sind, erhöhten sich dagegen wesentlich langsamer als die entsprechenden Exporte.

Diese Abweichungen im Tempo von Ausfuhr- und Einfuhrexpanansion sind vor allem auf strukturelle Unterschiede¹⁾, auf Differenzen im gesamtwirtschaftlichen Wachstumstempo der Handelspartner sowie auf Preis- und Wechselkurseffekte zurückzuführen. So dürfte die Einfuhr aus Großbritannien von der Verbilligung aufgrund der starken Abwertung des Pfundes profitiert haben. In der Entwicklung der Einfuhren aus Italien waren solche Wechselkurseinflüsse dagegen nicht zu erkennen; trotz der kräftigen Lira-Abwertung haben diese Importe in I/76 stagniert.

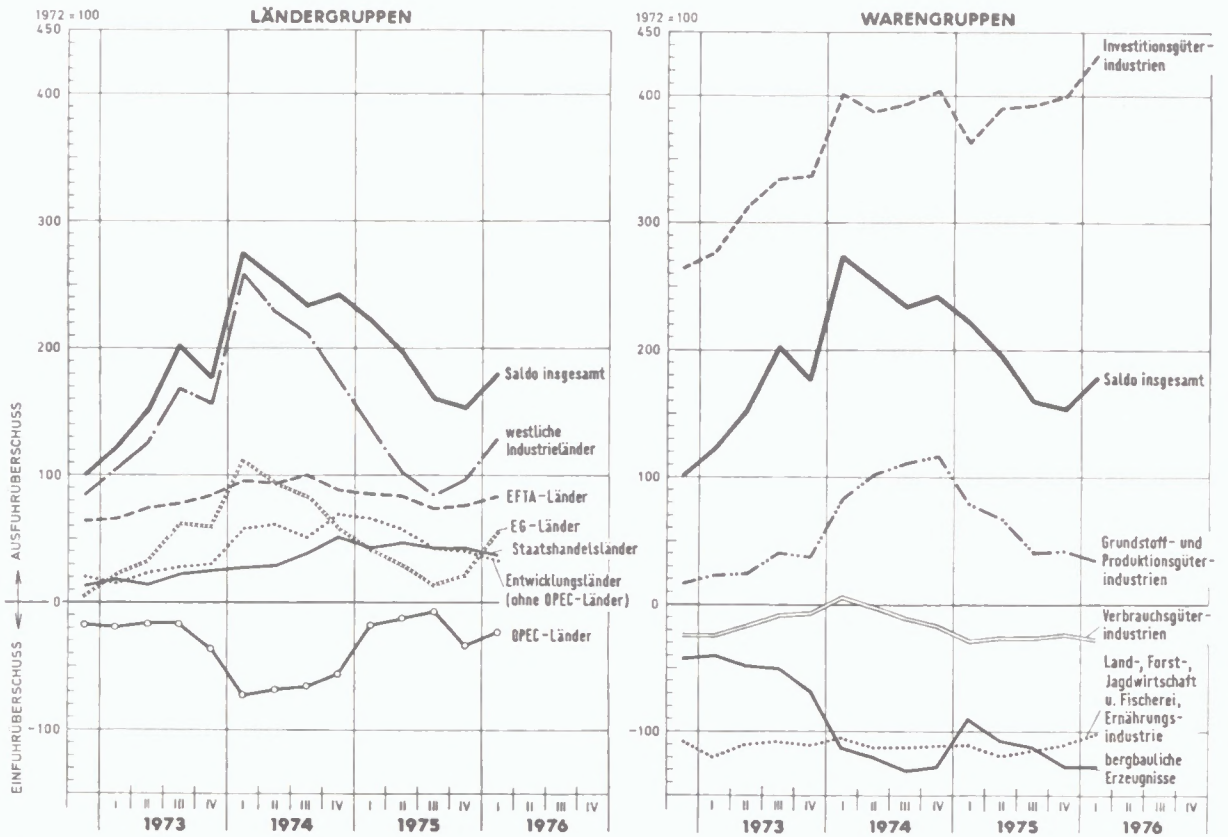
Betrachtet man die Entwicklung der Außenhandels-salden, so zeigt sich, daß der Ausfuhrüberschuß der

Bundesrepublik gegenüber den EG-Ländern schon im Winterhalbjahr 1975/76 saisonbereinigt wieder deutlich höher war als im Sommerhalbjahr 1975; damals hatten Ausfuhr und Ausfuhrüberschuß der Bundesrepublik ihren tiefsten Stand erreicht. Seither sind die Ausfuhren in die EG so stark gestiegen, daß das hohe Exportniveau vom Sommerhalbjahr 1974, also der Zeit vor der Abschwungsphase, nominal wie real wieder übertroffen wird. Wegen der inzwischen kräftig gestiegenen Einfuhr aus diesen Ländern blieb der Exportüberschuß jedoch deutlich hinter dem damaligen Höchststand zurück (3,7 Mrd. DM gegenüber 8,9 Mrd. DM).

Anders als im Warenverkehr mit den EG-Ländern und den EFTA-Ländern ist der Exportüberschuß der Bundesrepublik gegenüber der Gesamtheit aller übrigen Länder im Winterhalbjahr 1975/76 saisonbereinigt noch zurückgegangen. Ausschlaggebend hierfür war die Entwicklung des Außenhandels mit den OPEC-Ländern, der sich — bei stagnierenden Ausfuhren und hauptsächlich aufgrund von preissteigerungsbedingt erhöhten Einfuhren — verstärkt pas-

¹⁾ Insbesondere bei der Einfuhr haben Strukturunterschiede das Entwicklungstempo bestimmt. So besteht die Einfuhr aus den Niederlanden etwa zur Hälfte aus Halbwaren und Vorzeugnissen. Für Frankreich und Großbritannien beläuft sich die Quote nur auf knapp ein Drittel, für Italien auf rund ein Viertel.

VERÄNDERUNG DES AUSSENHANDELSSALDOS*



* Spezialhandel nach Herstellungs- und Verbrauchsländern zu jeweiligen Preisen, saisonbereinigt. Basisjahr ist 1972. Die Außenhandelsalden wurden jeweils mit dem im Basisjahr erzielten Saldo aus der Ausfuhr und Einfuhr insgesamt gewichtet. In jeder Periode ist somit neben der gegenüber dem Basisjahr eingetretenen Veränderung auch der Beitrag der einzelnen Länder- bzw. Warengruppen zum Gesamtsaldo ablesbar.

Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

DIW 76

sivierte. Im Handel mit den übrigen Entwicklungsländern sank der Exportüberschuß der Bundesrepublik bei rückläufigen Ausfuhren und steigenden Einfuhren. Trotz dieser Veränderungen der Salden blieb die Passivposition gegenüber den OPEC-Ländern wie die aktive Bilanz gegenüber den sonstigen Entwicklungsländern erhalten. Defizitär ist schließlich seit Beginn der Rezession auch der Handel mit den USA. Nach einem starken Zuwachs im zweiten Halbjahr 1975, einer Phase steigenden Außenwertes des Dollars, waren die Exporte in die USA im ersten Quartal 1976 trotz des kräftigen konjunkturellen Aufschwungs in diesem Land sogar wieder rückläufig, während die Importe von dort weiter stark expandierten. Der Ausfuhrüberschuß der Bundesrepublik gegenüber den Staatshandelsländern ist saisonbereinigt weiter zurückgegangen. Dies ist der Entwicklung der Einfuhren zuzuschreiben, die seit Mitte letzten Jahres überraschend stark zunehmen. Die Exporte stagnieren dagegen.

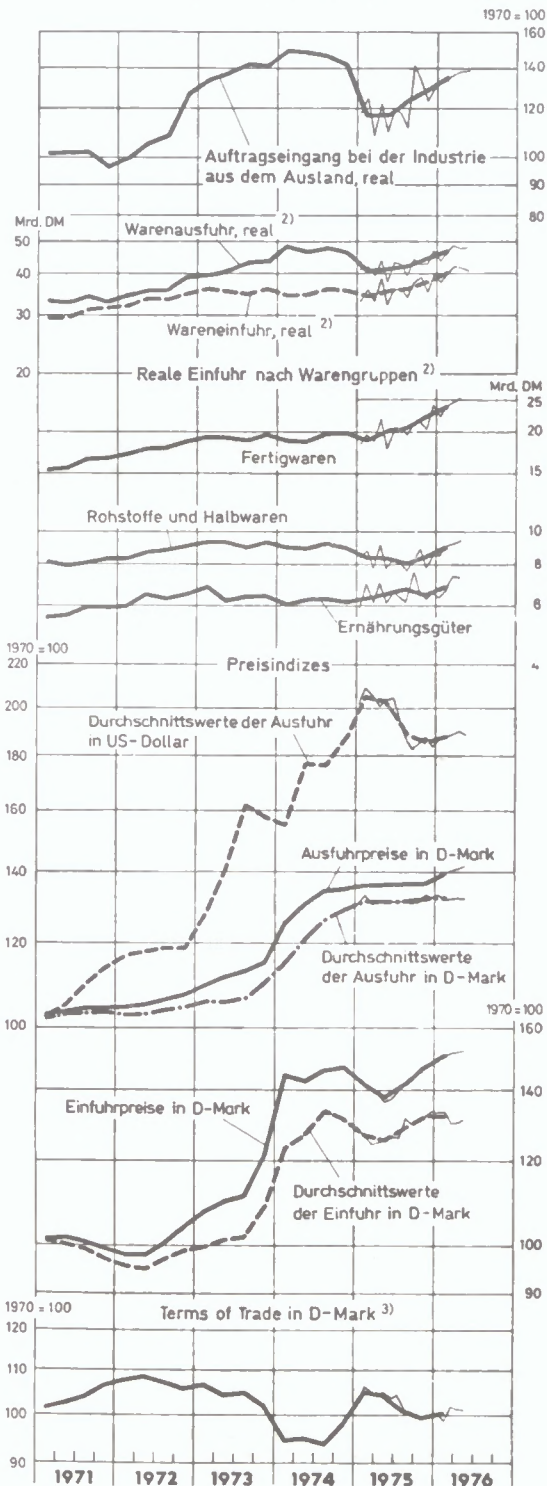
Rasche Zunahme der Importe von Industriellen Vorprodukten und Verbrauchsgütern

Der Außenhandel nach Warengruppen läßt auf der Einfuhrseite erkennen, daß die Bezüge von Halbwaren und Fertigwaren-Vorprodukten seit Sommer des vergangenen Jahres kräftig zugenommen haben. Der Anstieg der Importe von Fertigwaren-Enderzeugnissen, der während des ganzen Jahres 1975 zu beobachten war, hat sich dagegen nach der Jahreswende — allerdings nur vorübergehend — nicht fortgesetzt. Saisonbereinigt rückläufig waren die Rohstoffeinfuhren; dies vor allem deshalb, weil die hierin stark vertretenen Erdölimporte sanken. Weiter gestiegen sind indes die Einfuhren von Mineralölprodukten, die bei den Halbwaren erfaßt werden. Die divergierende Einfuhrentwicklung bei Rohöl und Mineralölprodukten spiegelt einen Struktureffekt der Endnachfrage in der Bundesrepublik wider, der dazu führt, daß die deutschen Raffinerien

INDIKATOREN ZUM AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

saisonbereinigte Werte ¹⁾

— Vierteljahrswerte — Monatswerte
logarithmischer Maßstab



¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. — ²⁾ Spezialhandel —

³⁾ Terms of Trade auf Basis der Durchschnittswerte

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

DIW 76

nicht voll ausgelastet werden können und der laufende Rohölbedarf entsprechend niedrig ist.

Bei den Exporten haben die Lieferungen der Verbrauchsgüterindustrien nach dem starken Rückgang, der im Frühjahr 1974 eingesetzt und bis in den Sommer 1975 angehalten hatte, wieder kräftig expandiert. Mehr noch als die Ausfuhren stiegen jedoch die Konsumgütereinfuhren, so daß sich das in diesem Bereich traditionelle Defizit — vor allem bedingt durch die Entwicklung bei den Erzeugnisgruppen Textilien und Bekleidung — noch leicht erhöhte.

Weiterhin relativ schwach gestiegen sind die Exporte der Investitionsgüterindustrien. Dabei zeigt sich eine Parallele zum vorangegangenen Exportabschwung, der hier ebenfalls weniger ausgeprägt war als bei den Lieferungen der Grundstoff- und Produktionsgüterhersteller sowie der Verbrauchsgüterproduzenten. Getragen wurde das Exportwachstum bei den Investitionsgüterindustrien hauptsächlich von Lieferungen der elektrotechnischen Industrie, insbesondere von dauerhaften Konsumgütern. Die Exporte von Maschinenbauerzeugnissen expandierten dagegen — Ausdruck der noch schwachen Investitionsneigung in den wichtigen Abnehmerländern — nach wie vor verhalten. Bei der Ausfuhr von Straßenfahrzeugen hat sich der zuvor rasche Anstieg nach der Jahreswende abgeflacht. Stärker als die Ausfuhren haben die Einfuhren bei Straßenfahrzeugen zugenommen. Der traditionell hohe Exportüberschuß dieses Bereichs ist daher zuletzt nicht mehr gestiegen. Neben der im vierten Quartal 1975 noch beobachteten Zunahme der Nettoexporte von Straßenfahrzeugen ist es vor allem den seit der Jahreswende steigenden Nettoexporten bei Maschinenbau- sowie elektrotechnischen Erzeugnissen zuzuschreiben, daß sich der Exportüberschuß bei Produkten der Investitionsgüterindustrien im Winterhalbjahr 1975/76 — anders als der des gesamten Außenhandels der Bundesrepublik — saisonbereinigt erhöht hat.

Im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hat sich der Exportüberschuß in der Rezession von knapp 11 Mrd. DM auf rund 3 Mrd. DM zurückgebildet. Damit war der Saldo ebenso groß wie vor der Erdölvertéuerung zur Jahreswende 1973/74. Das Gegengewicht zu dem seit 1974 mit der Preisanhebung für Erdöl und Erdölprodukte kräftig gestiegenen Defizit bei Mineralölerzeugnissen bilden die Überschüsse, die bei chemischen Erzeugnissen erzielt werden. Insbesondere in I/76 hat bei kräftig steigenden Ausfuhren und nur mäßigem Anstieg der Einfuhren dieser Überschuß zugenommen. Der im

ersten Quartal 1976 dennoch erneut gefallene Exportüberschuß für die Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien erklärt sich hauptsächlich mit den anhaltend rückläufigen Nettoexporten von Eisen und Stahl.

Leichte Verbesserung der Terms of Trade

Der Warenverkehr mit dem Ausland vollzog sich zum Jahresbeginn bemerkenswert inflationsfrei. Die Durchschnittswerte der Ausfuhr sind in I/76 saisonbereinigt nur um 0,2 vH gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Während die im ersten Quartal 1976 vorherrschende Aufwertungstendenz der D-Mark die Möglichkeiten zu Anhebungen der Exportgüterpreise eingeschränkt hat, ist es dieser starken Stellung der D-Mark zugleich zuzuschreiben, daß die DM-Preise der Importe in diesem Zeitraum gegenüber IV/75 sogar rückläufig waren. In den Untergruppen der Wareneinfuhr zeigen sich Preisrückgänge bei Investitionsgütern sowie bei Rohstoffen und Halbwaren. Lediglich Fertigwaren-Vorerzeugnisse und Ernährungsgüter haben sich weiter verteuert; diese konnten die Gesamtentwicklung der Importpreise allerdings nicht maßgeblich beeinflussen. Insgesamt wurde erneut eine leichte Verbesserung der Terms of Trade erreicht.

Ausblick

Der preis- und saisonbereinigte Auftragseingang bei der verarbeitenden Industrie aus dem Ausland ist nach einer Atempause am Jahresende 1975 wieder stetig aufwärts gerichtet. Die Zunahme der Nachfrage wird noch immer getragen von den Erzeugnissen der Grundstoff- und Produktionsgüter- sowie der Verbrauchsgüterindustrien; die Nachfrage nach Produkten der Investitionsgüterindustrien hat sich dagegen in den letzten Monaten nur leicht erhöht.

Die Warenausfuhr ist der wachsenden Ordertätigkeit des Auslands kontinuierlich gefolgt. Der Auftragsbestand verharrte dabei auf dem bereits zu Jahresanfang erreichten hohen Niveau. Bei nur mäßigem Anstieg der Produktionskosten haben die deutschen Exporteure im Preiswettbewerb offenbar wieder eine feste Position. Der Exportanstieg wird sich auch aus diesem Grunde fortsetzen und in II/76 preis- und saisonbereinigt den Anschluß an das Niveau vor der Rezession finden.

Die Wareneinfuhr wird bei weiterhin kräftigem Konjunkturaufschwung zügig expandieren. Dabei wird der Ausfuhrüberschuß in absehbarer Zeit nicht wieder auf eine Größenordnung steigen, die aus binnen- wie außenwirtschaftlichen Gründen zu Besorgnis Anlaß gibt.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D 1000 Berlin 33
Tel. (030) 8 29 11 — telex 01 83247 diwbl

Präsident: Dr. Karl König

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Günther John, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter,

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner, in Vertretung Peter Ring

Aufschwung ohne Kapazitätsengpässe bearbeitet von Bernd Gözlig. —

Kräftige Expansion des Exports bearbeitet von Herbert Lahmann.

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D 1000 Berlin 33. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangaben zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Bürotechnik Berlin, Muskauer Str. 43, D Berlin 36
Bezugspreis für den Jahrgang DM 50,—, vierteljährlich DM 15,—, Einzelnummer DM 2,—.